

Kontakt

Pfarrgemeinde Götzis

Nr. 01 Februar 2015
65. Jahrgang

Ministranten Mariä Lichtmess



Feierliche Aufnahme der 15 neuen Ministrantinnen und Ministranten in der Pfarrkirche.

Hellau, Awaaf und Moment mal!

Hallo liebe Götznerinnen und Götzner,

ich begrüße Sie zur Februar/März-Ausgabe des Kontakts. Besonders der Februar treibt es mit uns heuer sehr bunt. Da ist auf der einen Seite die überschwängliche Lustigkeit und Freude des Faschingstreibens und auf der anderen Seite die absolute Stille des Aschermittwochs.

Eigentlich ist es schwierig vom überschäumenden Trubel plötzlich den Schalter umzulegen auf Ruhe. Fast nicht zu ertragen ist diese Stille des Aschermittwochs. Sie wird uns durch den abrupten Wechsel viel deutlicher bewusst. Aber sie zeigt, dass im Leben Freude und Schmerz immer dicht beieinander liegen. Deshalb sollten wir es genießen, solange wir uns freuen dürfen, denn irgendein Aschermittwoch taucht immer wieder in unserem Leben auf.

Pastoralassistentin Katharina Hischer



Vom überschwänglichen Faschingstreiben...



... zur absoluten Stille des Aschermittwochs. Foto: Kath. Kirche Vbg., Steinmair

Impressum

- Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam, pfarre.goetzis@vol.at, Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstraße 15
- Fotos: Thomas Ender, Katharina Hischer
- Redaktion: Katharina Hischer, Thomas Ender, Doris Hug
- Gestaltung und Umsetzung: thomas@ender.at
- Klimaneutral produziert

Der Kontakt erscheint in den Monaten: Februar, April, Juni, September, November und Dezember

PFARRE
ST. ULRICH
GÖTZIS

T: +43 5523 62255
E: pfarre.goetzis@vol.at
www.pfarre-goetzis.eu.org



Die neuen Ministrantinnen und Ministranten (vlnr): Samuel Kieninger, Patrik Augustin, Matteo Weinhandl, Robin Holler, Nicole Amann, Julia Marte, Laura Dünser, Elias Giesinger, Lisa Loacker, Jonas Ströhle, Elias Reis, Jonas Loacker, Tobias Ofenbeck, Jessica Oberhauser, Sarah Turza.

Ministranten Aufnahme 2015

Am 18. Jänner wurden im Rahmen der Messe in der Pfarrkirche unsere neuen Ministrantinnen und Ministranten feierlich aufgenommen.

In einer Geschichte von Katharina Hischer wurde erzählt, wie Jesus durch Götzis ging und 15 Mädchen und Buben fand, die sich für den Dienst als Ministranten in der Pfarre bereit erklärten. Kaplan Rainer Büchel verriet, dass dieser Jesus in der Person von Doris Süß durch Götzis ging. Sie war als „Ministrantenfischerin“ erfolgreich unterwegs.

Die Ministrantinnen und Ministranten wurden namentlich aufgerufen und traten vor den Altar. Bevor die neuen Ministrantinnen und Ministranten in die Gemeinschaft der Ministranten von Götzis aufgenommen wurden,

gaben sie ihr Versprechen ab, dass sie bereit sind, diesen wichtigen Dienst für Gott und unsere Gemeinde zu übernehmen. So fragte Kaplan Rainer Büchel: „Wollt ihr Ministrantinnen und Ministranten werden und diesen Dienst pünktlich und treu übernehmen?“ Ein lautes „Ja, das will ich“ erschallte. „Wollt ihr mithelfen, dass alle in unserer Gruppe angenommen werden und Gemeinschaft finden?“ Wieder ertönt ein „Ja, das will ich“. „Wollt ihr die Botschaft Jesu der Liebe und Gerechtigkeit immer mehr kennen lernen?“ Erneut „Ja, das will ich“. Wollt ihr euch füreinander einsetzen, wenn einer eure Hilfe braucht?“ Noch einmal ertönte „Ja, das will ich“.

Insgesamt sind in Götzis nun 80 Ministrantinnen und Ministranten im Dienst. Davon 63 als Sammler und 17 im Altardienst.

Thomas Ender



Mariä Lichtmess – ein bedeutsamer Tag

Mariä Lichtmess – was hat es damit eigentlich auf sich? So müssen sich viele heute fragen. Ein Feiertag der ziemlich in Vergessenheit geraten ist. Dabei galt er in früheren Zeiten als einer der wichtigsten Tage im Jahr.

Maria und das Licht der Welt

Der Name Mariä Lichtmess zeigt die Doppelbedeutung dieses Festes. Einerseits steht Maria im Mittelpunkt, andererseits wird auf Christus als das Licht der Welt verwiesen. Der Name leitet sich aus der Bibel ab. Dort heißt es im Alten Testament, dass eine Frau nach der Geburt eines Sohnes 40 Tage lang unrein ist und dann ein Reinigungsoffer darbringen muss. Daran erinnert der erste Namensteil Mariä. Früher war dieser Aspekt sogar noch stärker betont, denn das Fest hieß Maria Purificatio also Maria Reinigung.

Seit dem Zweiten Vatikanum wird jedoch ein anderer Teil des Festes in den Mittelpunkt gerückt. Es war in der jüdischen Tradition üblich, dass der Erstgeborene Gott geweiht ist und erst im Tempel dargestellt werden musste. Daher stammt der heutige offizielle Name des Festes: Darstellung des Herrn. Bei dieser ‚Darstellung‘ passierte es, dass der greise Simeon Jesus als den Sohn Gottes erkannte, und ihn als das „Heil, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel“ (Lk 2, 30-32). Dieser Ausspruch, der auch im Tagesevangelium zu finden ist, gibt dem Fest den zweiten Teil des Namens – Lichtmess.

40 Tage nach Weihnachten

Das Fest selbst ist sehr alt. Bereits Ende des 4. Jahrhunderts ist es in Jerusalem bezeugt und ab dem 7. Jahrhundert wurde in Rom eine Lichterprozession abgehalten. Der historische Ursprung liegt in einer heidnischen Sühneprozession, die alle fünf Jahre in Rom abgehalten



„Presentation at the Temple“, St. Michael, Toronto; Foto: Wojciech Dittwald.

und nun mit diesem Fest ins Christentum übernommen wurde. Wobei anfangs der Termin nicht eindeutig festgelegt war. Doch zählt man vom 25. Dezember 40 Tage weiter, landet man auf dem 2. Februar.

Im Brauchtum der verschiedenen Regionen spielte Lichtmess eine große Rolle. So galt es bis zum Zweiten Vatikanum als das letzte Fest der Weihnachtszeit. Erst jetzt wurden Christbäume und Krippen weggeräumt.

Beginn des Arbeitsjahres

Für die Bauern bedeutete das Fest, dass jetzt die Feldarbeit wieder begann und die winterliche Pause vorbei war. Viele Bräuche hängen damit zusammen, dass für die Bauern an diesem Tag ein neues Arbeitsjahr begann. So war es üblich, dass die Diensthofen an diesem Tag ihre Stellung wechseln konnten. Früher war Lichtmess auch oft der Tag, an dem die leibeigenen Bauern, den Zehnten an ihren Lehensherrn abliefern mussten. Im

Zuge dessen, entstanden in den größeren Ortschaften oft die sogenannten Lichtmessmärkte, die teilweise auch heute noch existieren.

An diesem Tag ließ man sämtliche Kerzen, die man während des Winters gezogen hatte, für das kommende Jahr segnen. Besonders in dörflichen Regionen war es üblich mit dem Licht durch Haus und Hof zu gehen, damit der Segen auch überall hinkäme. Vielerorts wurde das Herdfeuer, das ansonsten niemals ausgehen durfte, mit den geweihten Kerzen neu entzündet.

Strickverbot und Lostag

Zusätzlich galt Lichtmess als einer der Vierteljahrestage an denen die Frauen Strick- und Flickverbot hatten. Sollten sie an diesem Tag stricken oder nähen, bestand die Gefahr, dass die Hühner im kommenden Jahr keine Eier mehr legen würden, weil man ihnen symbolisch das Hintertürchen zugenäht hätte. Auch sonst galt Lichtmess als wichtiger Lostag, wenn es um Informationen über das kommende Jahr ging.

So konnte man an Lichtmess gut erkennen, wie das Wetter im nächsten Sommer sein würde oder – besonders für die jungen Frauen interessant – ob man im kommenden Jahr heiraten würde.

Eine Fülle von Wetterregeln zeugen heute noch davon. So heißt es beispielsweise: „Lichtmess im Schnee, Ostern im Klee“ oder „Ist's an Lichtmess hell und klar, wird der Sommer wunderbar“ allerdings gibt es auch das Gegenteil: „Wenn's an Lichtmess stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz wohl nicht so schnell.“

Lichtmess ist also ein Fest, das zur Zeit unserer Großmütter eine noch viel größere Bedeutung hatte. Es gibt sicher noch weitere, vielleicht auch regional begrenzte, Bräuche zu Lichtmess. Vielleicht wissen sie selbst auch noch einiges?

Pastoralassistentin Katharina Hischer



Darbringung im Tempel (Meister der Pollinger Tafeln, 1444)

Getauft wurden

- Nora Sayd, Römerweg 59/14
- Hannah Hofer, Steinackerstraße 23/1, Lustenau
- Amelie Süß, Stab 8, Koblach
- Alexander Giesinger, Rütte 29/19
- Noah Burtscher, Rütte 33a/5
- Angelina Juric-Grgic, Kalkofenweg 22
- Linus Andreas Breuß, In den Islen 13/2, Altach
- Laurin Wabnig, Zielstraße 27
- Alina Loacker, Montfortstraße 30/1

Nächste Tauftermine

Sonntag, 08. Februar und Sonntag, 22. März 2015
jeweils um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ulrich

Nächste Taufgespräche

Mittwoch, 04. Februar und Dienstag, 17. März 2015
jeweils um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche, Obere Sakristei

Gestorben sind:

- 19.11. Herr Gebhard Fleisch, Brunnengasse 15a, Jg. 1948
- 20.11. Herr Oswald Tschallener, Moosstraße 13, Jg. 1924
- 27.11. Frau Martha Brugger, Sonderberg 16, Jg. 1936
- 28.11. Frau Berta Längle, Dr.-Alfons-Heinzle-Straße 12, Jg. 1925
- 29.11. Herr Elmar Kopf, Schloßwald 18, Koblach, Jg. 1947
- 09.12. Frau Elisabeth Stark, Franz-Michael-Felder-Straße 30, Jg. 1926
- 17.12. Frau Hildegard Benzer, Kirlastraße 35, Jg. 1932
- 23.12. Frau Lydia Küng, Eichbühelweg 22, Jg. 1953
- 29.12. Herr Franz Stinig, Schulgasse 5 (St. Ulrich-Straße 34), Jg. 1924
- 30.12. Frau Ilse Mayer, Ackerweg 6, Jg. 1933

2015:

- 1.1. Frau Annelies Weißenbach, Bleiche 48, Jg. 1932
- 02.01. Frau Margarete Kick, Sozialzentrum Altach (Dürne 41a, Koblach), Jg. 1947
- 06.01. Frau Hermina Marte, Berg 66, Jg. 1923
- 11.01. Herr Felix Vigil, Dr.-Alfons-Heinzle-Straße 72/6, Jg. 1921
- 11.01. Herr Josef Gwehenberger, Örflaweg 4, Jg. 1924
- 14.01. Herr Alois Ehe, Im Buch 39, Jg. 1931

Gedächtnisgottesdienste

Der Gedächtnisgottesdienst für die Verstorbenen der letzten zwei Jahre im Februar ist am Samstag, dem 14. Februar 2015 um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche:

Im Februar 2013 sind verstorben:

- Frau Erna Drexel, Kneippgasse 3a, Jg. 1922
- Frau Eleonora Fend, Ringstraße 3, Jg. 1921
- Frau Agatha Ströhle, Schulgasse 5 (Steinat 6a), Jg. 1938
- Frau Anneliese Fickl, Pfarrer-Knecht-Straße 17, Jg. 1933
- Herr Dimitrios Mylonas, Schulgasse 5 (Römerweg 57), Jg. 1929
- Frau Hermine Zangerl, Thomas-Lirer-Weg 42, Jg. 1931
- Herr Josef Fickl, Schulgasse 5 (Steinbux 47), Jg. 1925
- Frau Helene Pedevilla, Schulgasse 5 (Neue Siedlung 15/26), Jg. 1920
- Frau Aloisia Gradischnig, Kommingerstraße 42, Jg. 1923
- Frau Klara Schallert, Schulgasse 5 (Gartenstraße 4), Jg. 1927

Im Februar 2014 sind verstorben:

- Frau Olga Fleisch, Kommingerstraße 5, Jg. 1923

Der Gedächtnisgottesdienst für die Verstorbenen der letzten zwei Jahre im März ist am Samstag, dem 14. März 2015 um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche:

Im März 2013 sind verstorben:

- Frau Anna Böckle, Neuburgstraße 15, Jg. 1931
- Frau Maria Egle, Montfortstraße 26, Jg. 1923
- Herr Georg Dieter, Schulgasse 5, Jg. 1935
- Frau Rosina Fend, Schulgasse 5 (Am Bach 6), Jg. 1923
- Frau Ingeborg Primus, Kommingerstraße 99a, Jg. 1931
- Frau Hermina Filbrandt, Schulgasse 5 (Neue Siedlung 12), Jg. 1921
- Herr Anton Längle, Feldgasse 9, Jg. 1920
- Frau Ingrid Tschütscher, Am Hof 20, Jg. 1928
- Herr Heinrich Heinzle, Marktstraße 9, Jg. 1927
- Frau Hildegard Erlacher, Altacher Straße 30, Jg. 1916
- Sr. Stefanie Rita Bell, Antoniushaus, Feldkirch, Jg. 1928
- Frau Angelika Boff, Hans-Berchtold-Straße 3, Jg. 1967
- Herr Josef Luschtinez, Erlach 3/5, Jg. 1940

Im März 2014 sind verstorben:

- Frau Sofia Buschauer, Schulgasse 5 (Neue Siedlung 3), Jg. 1922
- Frau Rosa Willi, Schulgasse 5 (Wiedengasse 13b), Jg. 1924
- Herr Franz Biermann, Schulgasse 5 (Am Eichbühel 12), Jg. 1923
- Herr Leopold Jäger, Schulgasse 5 (Burgweg 14), Jg. 1919
- Herr Josef Ströhle, Wiesenrain 3, Jg. 1930

Sternsinger-Splitter 2015

Auch in diesem Jahr waren die Sternsinger in den ersten Jännertagen wieder fleißig unterwegs. Über 40 Kinder, Jugendliche und erwachsene Begleitpersonen sind vom 3. – 5. Jänner durch die Straßen von Götzis gezogen. Besonders viel Durchhaltevermögen hat der Einsatz am 3. Jänner von unseren Gruppen gefordert, denn bei Schneematsch, Nieselregen und kaltem Wind wären auch die fleißigsten Könige lieber im Warmen geblieben. Aber der Einsatz hat sich gelohnt. Wir haben über 14.000 Euro für die Kinder in Bolivien gesammelt.

Wir sagen allen, die sich dieses Jahr an der Dreikönigsaktion beteiligt haben ein großes, herzliches „**VERGELT'S GOTT!**“ für ihren Einsatz.

Doch nun sollen einige Sternsinger selber zu Wort kommen. Wir haben Johanna, Pauline, Magdalena und Leopold nach ihren Erfahrungen als Könige gefragt.



Leopold

Magdalena

Pauline

Johanna

Was war euer witzigstes Erlebnis in diesen drei Tagen als Heilige drei Könige?

Den Anfang macht Leopold: „Ich habe es cool gefunden, dass wir bei einer Familien Popcorn bekommen haben.“ „Ja, zuerst haben uns die Kinder dort jedem jeweils nur ein Popcorn gegeben“, ergänzt Magdalena lachend. Pauline fällt ein „Bei einer Familie durften wir das Skispringen anschauen.“ Doch auch Johanna hat etwas Lustiges erlebt: „Bei einem Besuch hat der Papagei im Zimmer mitgepiffen, als wir gesungen haben.“



Zum Abschluss erzählt Magdalena noch von einer Begebenheit, bei der die Sternsinger nicht ins Haus durften, die sie aber trotzdem sehr lustig fanden: „Bei einem Haus sind wir am Küchenfenster vorbeigekommen und die Frau in der Küche hat uns erst den Rücken zgedreht und als wir geschellt haben, hat sie die Rolläden herunter gelassen.“

Was würdet ihr eurem Freund, eurer Freundin sagen, wenn sie euch fragen, warum ihr Sternsingen geht?

Leopold: Weil d'Schwestera gond, gang i o und i finds cool.

Pauline: Weils für an guata Zweck ischt und weil ma oa Süasses krigt.

Johanna: Weils Sternsinga Spaß macht und an guta Zweck ischt.

Magdalena: Weils Spaß macht und wo i klenn gsi bin des hat mi immer fasziniert und do hann i mir denkt, dass i des o amol macha will, und weil dia Lüt sich immr so fäscht freuand. Des git a guats G'fühl.

Danke für eure Einblicke in den Sternsingeralltag.

Pastoralassistentin Katharina Hischer

Termine und Aktivitäten:

Montag, 02. Februar, Maria Lichtmess:

19.00 Uhr: Messfeier in der Pfarrkirche mit Lichterprozession, Kerzenweihe und Blasiussegen. Das Kirchenopfer wird verwendet für den Kerzenbedarf während des Kirchenjahres.

Aschermittwoch: Am 18. Februar ist um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche die Messfeier mit Aschenausteilung.

Erstkommunionvorbereitung:

- Die Kirchenrallye ist am Samstag, dem 28. Februar ab 13.30 Uhr in der Pfarrkirche.
- Die Bußfeier findet am Samstag, dem 21. März um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche statt.

Wortgottesdienst für Familien mit kleinen Kindern:

In der Fastenzeit laden wir Familien mit kleinen Kindern zum Wortgottesdienst ein. Jeweils am Sonntag um 11.00 Uhr in der Alten Kirche.

Weltgebetstag der Frauen am Freitag, 06. März:

Wir feiern den Weltgebetstag der Frauen mit einer Wortgottesfeier um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche, mit anschließender Agape, gemütlichem Beisammensein und vielen Eindrücken von den Bahamas.

Suppentag: Am Sonntag, dem 08. März ist der alljährliche Suppentag in den Jugendräumen der Pfarre. Die Katholische Jugend und Jungschar freut sich auf viele hungrige Besucherinnen und Besucher. Die Hälfte der Spenden wird für ein Projekt in Haiti verwendet. Seit dem Erdbeben vor fünf Jahren leiden die Menschen noch immer unter den Folgen.

Einladung zum Palmbuschen binden: Die Funkenzunft Götzis und die Pfarre Götzis laden ein zum Palmbuschenbinden am Samstag, 28. März von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr bei den Jugendräumen (neben dem Pfarramt). Wer sein Holzkreuz vom Vorjahr noch zu Hause hat, kann es gerne mitbringen. Wir freuen uns auf viele Besucher!

Versöhnungsfeier: Am Dienstag, 24. März um 19.00 Uhr findet in der Alten Kirche in Götzis eine Versöhnungsfeier für die Pfarren der Kummbergregion statt.

Spendenkonten der Pfarre Götzis St. Ulrich für den Kontakt, Bankauflagen, Heizung ...

- Sparkasse Feldkirch, IBAN: AT632060400100001528, BIC: SPFKAT2BXXX
- Hypobank Götzis, IBAN: AT705800000671322126, BIC: HYPVAT2B
- Raiffeisenbank Götzis, IBAN: AT753742900000082362, BIC: RVVGAT2B429
- Vbg. Volksbank, IBAN: AT664571000181000245, BIC: VOVBAT2B
- BTV, IBAN: AT591646000177270016, BIC: BTVAAT22

Spenden für die Renovierung der Pfarrkirche zu St. Ulrich

- Raiffeisenbank Götzis, IBAN: AT223742900100082362, BIC: RVVGAT2B429

Spenden für die Restaurierung der Alten Kirche zu St. Ulrich

- Sparkasse Feldkirch, IBAN: AT062060403100326820, BIC: SPFKAT2BXXX

Kontakt Pfarrgemeinde Götzis